



Richtfest für Hospiz- und Palliativzentrum „Horizont“ in Singen

Große Freude herrschte beim Richtfest für den Neubau des Hospiz- und Palliativzentrums „Horizont“ in der Singener Innenstadt (Ecke Thurgauer Straße/Hegaustraße). Die Fertigstellung des stationären Hospizes mit neun Plätzen ist für Sommer 2019 geplant.

Oberbürgermeister Bernd Häusler (erster Vorsitzender von „Horizont“) dankte in seiner Begrüßung dem Land Baden-Württemberg, insbesondere dem Regierungspräsidium Freiburg, für die Finanzierungsmittel, ohne die ein derartiges Bauprojekt gar nicht möglich gewesen wäre. Er betonte, wie wichtig diese Einrichtung für den Landkreis Konstanz sei und dass er sich sehr darüber freue, wie reibungslos die Bauarbeiten voranschreiten.

Architekt Wolfgang Riede zeigte sich zuversichtlich, dass die geplante Fertigstellung im Sommer 2019 eingehalten werden könne. Er dankte allen am Bau Beteiligten für die stets gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Die beiden Geschäftsführer von „Horizont“, Wolfgang Heintschel und Christian Grams, sprachen allen Unterstützern und Spendern ihren Dank aus und betonten, dass sie auch weiterhin dringend auf Spenden angewiesen seien.

Die Vision eines Hospiz- und Palliativzentrums soll nun in mehreren Schritten erfüllt werden. Die verschiedenen Säulen von „Horizont“ sind das stationäre Hospiz mit neun Plätzen, die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (Palliativ daheim), der Hospizverein Singen und Hegau e.V., ein interkultureller Trauerort, Kultur und Bildung (Gesprächskreise, Seminare, Vorträge, Lesungen etc.) und das Café „Horizont“.

Den Richtspruch übernahmen die Zimmermannsleute Martin und Stefan Seitz. Zum Schluss wurden alle Gäste zu einem kleinen Stehempfang geladen.

Wer die wertvolle Hospizarbeit im Zeichen der Menschlichkeit unterstützen möchte, kann eine höchst willkommene Spende leisten:

Horizont – Ökumenisches Hospiz- und Palliativzentrum
Sparkasse Hegau-Bodensee
Konto: 1055 1526 62
BLZ: 692 500 35
IBAN: DE 04 6925 0035 1055 1526 62
BIC: SOLADES1SNG

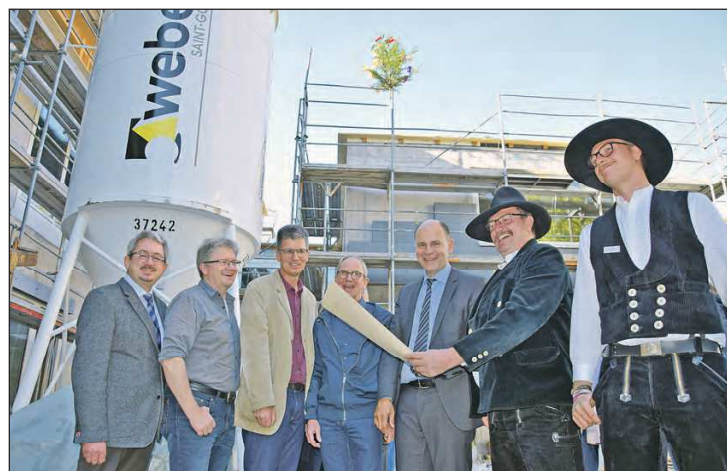
Hospizverein Singen und Hegau
Sparkasse Hegau-Bodensee
Konto: 346 2041
BLZ 692 500 35
IBAN: DE 49 6925 0035 0003 4620 41
BIC: SOLADES1SNG

Städtebauförderung

Zuschüsse aus Mitteln des Bundes und des Landes konnten im Rahmen des Sanierungsgebietes „Östliche Innenstadt“ gewonnen werden, um das Projekt auf dem Wetzsteinareal zu unterstützen und gleichzeitig die übergeordneten Sanierungsziele aus dem Programm „Soziale Stadt“ weiterzu-

verfolgen. Der Erhalt stadtbildprägender und unter Denkmalschutz stehender Gebäude gehört zusammen mit sozialen Maßnahmen sowie der Aufwertung öffentlicher Bereiche zu den besonders im Vordergrund stehenden Zielsetzungen.

Die Städtebauförderung richtet sich hier vor allem auf die denkmalgerechte Modernisierung der Wetzsteinvilla.



Große Freude beim Richtfest für den Neubau des stationären Hospizes (von links): Oliver Kuppel (Prokurist von „Horizont“), Wolfgang Heintschel und Christian Grams (beide Geschäftsführer von „Horizont“), Architekt Wolfgang Riede, Oberbürgermeister Bernd Häusler, Martin und Stefan Seitz.

Filmpremiere am 28. Oktober in der Stadthalle:

„Der Chronist“ – Film über Wilhelm Waibel

Ein Dokumentarfilm über Wilhelm Waibel mit dem Titel „Der Chronist“ wird am Sonntag, 28. Oktober, um 17 Uhr in der Stadthalle Singen uraufgeführt (Regie Marcus Welsch, Filmlänge 90 Minuten). Der Eintritt ist frei.

„Der Chronist“ ist der Singener Wilhelm Waibel. „Ich wollte wissen, was da war“ (O-Ton Wilhelm

Waibel). Er ist nicht erst seit der Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Stadt Singen ein bekannter und geschätzter Zeitgenosse. Was ihm vor über 50 Jahren zufällig in die Hände fiel, ließ ihn lange nicht mehr los: Eine Kiste mit rund 1.500 Personalakten aus der NS-Zeit von Männern und Frauen aus ganz Europa, die während des Krieges in Singen als Zwangsarbeiter arbei-

ten mussten. Die Suche nach diesen Menschen und die Auseinandersetzung mit den beteiligten

Großfirmen beschäftigten Wilhelm Waibel ein Leben lang. Der Film rekonstruiert die außergewöhnli-

che Geschichte der Versöhnung zwischen „ehemaligen Feinden“ und zeigt die Erinnerung der letzten noch lebenden Zwangsarbeiter in Polen und Kobeljaki, Singens ukrainischer Partnerstadt.

Der Film möchte ein Stück europäischer Verflechtungsgeschichte schildern. Er reflektiert den unterschiedlichen Blick, den die Beteiligten in den verschiedenen Ländern auf die Zeit der Zwangsarbeit haben. Für Wilhelm Waibel geht der Einsatz um die Aufarbeitung der Geschichte immer noch weiter. Es ist in diesem Film zum ersten Mal gelungen, offizielle Vertreter der Nestlé vor die Kamera zu bitten, die mit dem Erbe der Maggi-Fabrik bis heute um den richtigen Weg mit der Vergangenheit ringen.

Weitere Infos:
Singener Kriminalprävention (SKP), Telefon 07731/85-544,
E-Mail: skp@singen.de,
Stadtverwaltung Singen, Freiheitstraße 2.



Ein Dokumentarfilm über das Wirken des Singener Ehrenbürgers Wilhelm Josef Waibel wird am Sonntag, 28. Oktober, um 17 Uhr in der Stadthalle uraufgeführt.

Der Regisseur

Regisseur Marcus Welsch wurde 1969 in Singen am Hohentwiel geboren. Er absolvierte das Studium der Philosophie und Literaturwissenschaft in Konstanz, Toronto und Berlin. Sein Film-Handwerkszeug lernte er ab 1995 als Mitarbeiter in Filmproduktionen u.a. als Regieassistent bei Wolfgang Becker („Good-bye, Lenin!“), Roman Polanski („Der Pianist“) und Volker Schlöndorff („Der Unhold“) und Jean-Jacques Annaud („Enemy at the Gate“). Nach diversen Kurzfilmen realisierte er seinen ersten Dokumentarfilm über die

DDR-Sportlerin und Olympiame-dailen-Gewinnerin Katharina Bullin („Katharina Bullin – und ich dachte ich wär die größte“, Berlinale 2006), ein Porträt über eine Frau, die gegen die Zerstörung ihres Körpers durch die anabolen Leistungsexperimente im DDR-Sport kämpft.

Bekannt wurde Welsch in der Region vor allem durch seinen Film, „Landschaftsgeschichten“ (arte 2011), der verschiedene Charaktere und deren Geschichten aus dem Hegau und der Höri vorstellt. Marcus Welsch lebt in Berlin.



Das Kunstwerk „Brunnenstube“ ist ab sofort wieder für die Öffentlichkeit zugänglich.

„Brunnenstube“ – eine nasse Klangsphäre

Wasser fällt aus der Decke auf einen darunter platzierten Edelstahltrichter, spritzt von dort auf zwei Metallhocker und macht den Boden nach und nach nass – das Ganze verursacht Geräusche, zu hören ist ein sattes Platschen und Klatschen, es entsteht eine regelrechte Klangsphäre. Man kann beobachten, wie das Wasser wieder hochspritzt, wie es runtertropft und fließt.

Diese sogenannte Ereignisskulptur des in St. Gallen lebenden Künstlers Roman Signer (geb. 1938) heißt „Brunnenstube“ und befindet sich im Wasserhochbehälter Ambohl auf der Schanz. Nach erfolgreicher Sanierung des Gebäudes und Renova-

tion des Kunstwerks ist es nun wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Oberbürgermeister Bernd Häusler weihte die „Brunnenstube“ ein und Christoph Bauer (Leiter des Kunstmuseums Singen) erläuterte das Kunstwerk.

Wer Roman Signers „Brunnenstube“ besichtigen möchte, kann sich einen Schlüssel für den Wasserhochbehälter ausleihen – zu bekommen in der Galerie Vayhinger (Schaffhauser Straße 22), im MAC-Museum Art & Cars (Parkstraße 1), im Kunstmuseum Singen (Eckehardstraße 10) oder im städtischen Kulturbüro im Rathaus (Hohgarten 2, 3. OG, Zimmer 317).

Im MAC Museum Art & Cars trauen lassen

Standesamtliche Trauung an einem besonderen Ort: im MAC Museum Art & Cars in Singen. Ab Oktober bietet die Stadtverwaltung zusammen mit dem MAC diesen Service an. Trautermine: 26. Oktober, 30. November und 21. Dezember. Der Zusatzservice kostet 100 Euro. Bitte direkt im Standesamt Singen anmelden. Die Gastronomie im Museum richtet bei speziellen Wünschen nach Absprache den Aperó aus (direkt an das MAC wenden).

Klinikkapelle und Krebszentrum lagen Ingrid Hempel sehr am Herzen

Im Gedenken an Ingrid Hempel, engagierte Unterstützerin des Umbaus der Singener Klinikkapelle und treue Förderin des Krebszentrums Singen-Hegau: **Zwei großzügige Spenden** konnten ihre Angehörigen nun im Beisein des Stiftungsvorstands der Bürgerstiftung, Martin Spitznagel und Thomas Hauser, sowohl an die Klinikseelsorge (Waltraud Reichle und Christoph Labuhn) als auch an Chefarzt Prof. Jan Harder, Leiter des Krebszentrums, übergeben.

Ingrid Hempel, Vorsitzende des Stiftungsrates der Bürgerstiftung, war in diesem Sommer nach kurzer schwerer Krankheit überraschend verstorben. Gemäß ihres Wunsches wurde in der Traueranzeige anstatt um Blumen- und Kranzspenden um Geldspenden an die Bürgerstiftung zu Gunsten des Umbaus der Singener Klinikkapelle gebeten. Dieses Vorhaben hat sie mit vielen Ideen und Sachverstand von Anfang an engagiert begleitet und ihr Netzwerk genutzt, um mitzuhelfen, Spenden zu akquirieren. Die Sanierung der Singener Klinikkapelle war ihr bis zuletzt eine Herzensangelegenheit. Anlässlich ihres Todes kamen 8.500 Euro zusammen, die nun mitteilen, das Projekt zu vollenden.

Ebenso am Herzen lagen ihr die Bürgerstiftung und das Krebszentrum, für das sie immer wieder Spenden an Land zog. Im Gedenken an Ingrid Hempel spendete die Bürgerstiftung 2.500 Euro an das Krebszentrum; die Angehörigen, Familie Stadler-Schmid, gaben 1.000 Euro als Dankeschön für die gute Betreuung durch Prof. Harder und sein Team privat dazu, so dass das Krebszentrum alle derzeit in der Onkologischen Ambulanz ausgestellten Fotobilder ankaufen kann. Diese werden von den Patienten gut angenommen und sorgen für ein Wohlfühlambiente in der Onkoambulanz.

Wer ebenso wie Ingrid Hempel den Umbau und die Sanierung der Klinikkapelle unterstützen will, kann dies gerne mit einer Spende tun. Noch ist der Umbau nicht komplett finanziert.

Bankverbindung:
Krankenhäuserverein Singen e.V.
IBAN: DE59 6925 0035 0003 0530 06
Sparkasse Hegau-Bodensee
Verwendungszweck
„Sanierung Klinikkapelle“

Bürgerstiftung: Spenden willkommen

Jede Spende und Zustiftung trägt dazu bei, dass die Bürgerstiftung ein Erfolg wird und weiterhin viel Gutes für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt bewirken kann. Siehe auch Bericht auf Seite 3.



Die Konten der Bürgerstiftung Singen:

Sparkasse Singen-Radolfzell
IBAN: DE93 6925 0035 0004 4118 49

Volksbank eG
Schwarzwald Baar Hegau
IBAN: DE37 6949 0000 0027 8194 00

Freies WLAN für Stadthallen-Besucher

Kostenlos, freien und schnellen WLAN-Zugang zum Internet ohne Zeitlimit gibt es jetzt in der Stadthalle Singen für alle Besucher. Sie können sich mit ihren Smartphones völlig unkompliziert ohne jeglichen Zugangscode einloggen.

Es werden keine persönlichen Daten erfasst und es ist sichergestellt, dass innerhalb dieses Netzes kein Mobilgerät auf ein anderes zugreifen kann.